

Kommunalwahl 2019

»Frauen, auf ins Rathaus!«
hieft eine Aktion am Samstag: 3. Kehler Lokalseite



115 Schüler aus Kehl besuchen die Realschule in Freistett, 98 Schüler aus Kehl das Anne-Frank-Gymnasium in Rheinbischofsheim. 172 Kehler fahren nach Willstätt, um dort zur Schule zu gehen. 138 Kehler besuchen Schulen in Offenburg. Grafik: Christel Stetter

611 Schüler verlassen den Schulstandort

Abwanderungstrend weg von den Kehler Bildungsstätten hält an / Schulbericht 2018/2019 veröffentlicht

Immer noch wandern immens viele Schüler aus Kehl ins Umland nach Rheinau, Willstätt und Offenburg ab. Das geht aus dem jetzt veröffentlichten Schulbericht 2018/2019 der Kehler Stadtverwaltung hervor.

VON KLAUS KÖRNICH

Kehl. Der Trend, dass Schüler aus Kehl an Schulen ins Umland – Rheinau, Willstätt und Offenburg – abwandern, bewegt sich weiter auf sehr hohem Niveau. Im laufenden Schuljahr liegt diese Zahl bei 611 Schülern aus Kehl, die den Schulen der Stadt Kehl den Rücken gekehrt haben.

247 davon besuchen eine Schule in Rheinau. 172 gehen in eine Schule in Willstätt – nahezu alle in die Gemeinschaftsschule in Willstätt. 138 Kehler Schüler besuchen Offenburger Schulen. Dieser Abwanderungstrend betrifft vor allem die weiterführenden Schulen.

Eine Zahl zum Vergleich: Derzeit besuchen insgesamt rund 1500 Schüler die weiterführenden Schulen in Kehl.

Gemeinschaftsschule fehlt

Kehl hat keine Gemeinschaftsschule. Deshalb wechseln so viele Schüler an die Moscherosch-Schule Willstätt. Als weiteren Abwanderungsgrund nennt die Kehler Stadtverwaltung in ihrem aktuellen Schulbericht 2018/2019 unter

anderem die Raum- und Medien-Ausstattung der Schulen.

Dementsprechend rückläufig sind die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen in Kehl. So haben diese Kehler Schulen im aktuellen Schuljahr insgesamt rund 290 Schüler weniger als im Schuljahr 2014/2015. Das »Einsteinkorn« hat rund 140 Schüler weniger als vor vier Jahren, an der Tulla-Realschule sind es rund 50 Schüler weniger; im Werkrealschul-Bereich gibt es ein Minus von rund 100 Schülern gegenüber dem Schuljahr 2014/2015.

Es gibt auch die Bewegung in die andere Richtung: 247 Schüler, die nicht in Kehl wohnen, besuchen Schulen in der Stadt am Rhein. Die größte Gruppe kommt aus Frankreich.

2016 beschloss der Gemeinderat eine Gemeinschaftsschule. 2017 hat das Kultusministerium um einen Antrag bewilligt.

Zu Beginn des laufenden Schuljahres fusionierten die beiden Werkrealschulen »Hebel« und »Wilhelm« am Standort Schulzentrum. Aus der Werkrealschule soll eine Gemeinschaftsschule hervorgehen. Im Schulbericht heißt es allerdings, »dass für die Zusammenführung zweier Schulen (WRS »Hebel« und WRS »Wilhelm«) ein längerer Zeitraum veranschlagt werden muss, um die Konzepten und Profile sowie die Kollegen und deren Abläufe zusammenzuführen«. Wie lange dieser Zeitraum ist, darüber gibt es keine Aussage.